



Herbstweg

Zürich Schwamendingen
Siedlungsdokumentation Nr. 11



Herbstweg

Vogelgezwitscher und Verkehrsrauschen

Die Siedlung stammt aus einer anderen Zeit. Als sie 1946/47 entstand, war die Ueberlandstrasse noch eine Allee und verband die Stadt mit den Siedlungen und Landschaften des Glattales. Das war lange bevor die Tramgleise nach Schwamendingen verlängert wurden. Beim damaligen Bau des "Interkontinentalflughafens Kloten" sah man nicht annähernd das wenig später boomartig einsetzende Verkehrs- und Stadtwachstum voraus. Heute treffen im Quartier rund um den Herbstweg zwei ganz verschiedene städtische Lebenswelten aufeinander: Gartenstadt und Metropolis. Der Autobahnausbau hat vieles verändert: Die wachsenden Verkehrsinfrastrukturen gerieten in Platznot. So macht der Autobahnzubringer das Züritram in diesem Bereich zur U-Bahn: Die unterirdische Tramhaltestelle "Schörlistrasse" liegt in unmittelbarer Nähe.



Blick aus dem Grünzug entlang der Ueberlandstrasse auf die Siedlung 1948, Foto Wolf Bender (BAZ)

Leitbild Stadtlandschaft

Die Siedlung ist Teil der städtebaulichen Vision des damaligen Stadtbaumeisters Albert Heinrich Steiner: Von Landschaft umspülte und durchdrungene Bebauungen fügen sich zusammen zu der gegliederten und aufgelockerten Stadtlandschaft Schwamendingens. Der Zeilenbau entwickelte sich zur eigentlichen Regelbauweise. Mit der Querstellung der Hauszeilen wendet sich die Bebauung der Siedlung Herbstweg von der Ueberlandstrasse ab. Ein breiter Grünstreifen vor den Zeilenköpfen schuf seinerzeit eine zusätzliche Distanz.

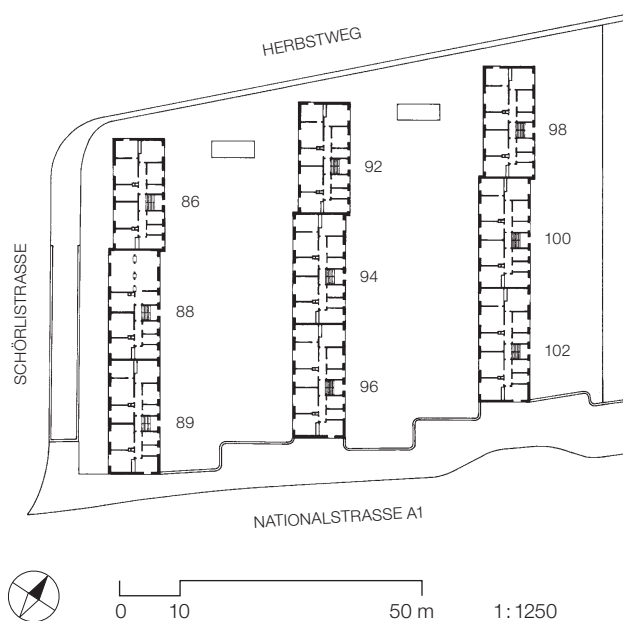
Und dann die Autobahn

Der Ausbau des Strassenabschnittes zwischen Aubrugg und Milchbuck zum Autobahnzubringer war ein massiver Eingriff in dieses Planungskonzept. Die Allee und das Begleitgrün fielen der Verbreiterung des Strassenquerschnitts zum Opfer. Die ebenerdige Verbindung vom Dreispitzquartier und den angrenzenden Siedlungen zum Schwamendinger Zentrum wurde "gekappt". Nun müssen Unterführungen die Erreichbarkeit des Zentrums gewährleisten.

Der notwendige Bau von Lärmschutzwänden an den Zeilenköpfen der Siedlung Herbstweg verändert die Aussenraumsituation erheblich: Aus "durchfliessenden" Grünverbindungen wurden Erschliessungshöfe.

Sozialer Auftrag im Wandel der Zeit

Weil die Siedlung einfache Familienwohnungen bereitstellt, erfüllt sie auch heute eine wichtige Funktion und kann so den Beeinträchtigungen durch die Autobahn standhalten. Dabei hat die Veränderung des Wohnwertes durch die Umgebungsverhältnisse, aber auch der Wandel der städtischen Einwohnerstruktur Einfluss auf die Zusammensetzung der



Situation Erdgeschoss

Mieterschaft: Die Siedlung bietet auch vielen Ausländerinnen und Ausländern ein Zuhause. Sie wird damit zu einem wichtigen sozialen und integrativen Baustein in der Wohnungsversorgung durch die Stadt.

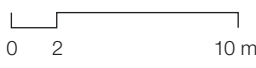
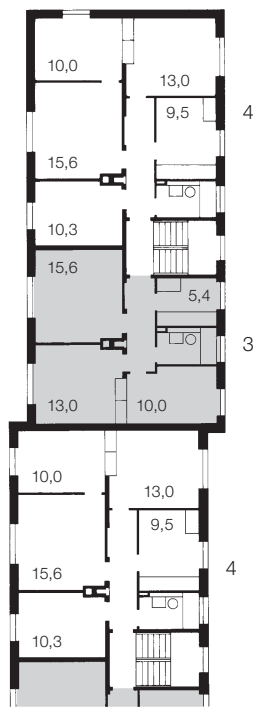
Einfach und zinsgünstig

Die drei durch einen kleinen Gebäuderversatz gegliederten Gebäudezeilen enthalten jeweils drei Häuser und umfassen insgesamt 52 Wohnungen. Pro Stockwerk sind eine 3-Zimmer-Wohnung und eine 4-Zimmer-Wohnung untergebracht, welche im allgemeinen zweiseitig und jeweils an den Gebäudeenden dreiseitig ausgerichtet sind. In einem Gebäude ist im Erdgeschoss eine Kinderkrippe eingerichtet. Da die Wohnungen keine Balkone haben, werden die Grünflächen zwischen den Zeilen von der Bewohnerschaft und der Krippe zum Aufenthalt im Freien – als Gartensitzplätze und als Spielwiese – gerne genutzt.

Schon zu ihrer Entstehungszeit waren die Wohnungen bezüglich Ausstattung und Grösse vergleichsweise bescheiden. Sie waren für ärmere Bevölkerungsschichten bestimmt. Mit der Gesamtrenovation 1993 wurden die Fassaden aussen isoliert und neue Fenster eingesetzt. Die Wohnungen selbst sind mit neuen Küchen und Bädern zumindest im Hinblick auf die technische Ausstattung gängigen Wohnstandards angepasst worden. Beheizt wird die Siedlung heute aus dem Fernwärmenetz der Stadt.

Nah bei Schulen, Läden, Tram und Bus

Schwamendingen besteht aus zahlreichen familienfreundlichen Wohnsiedlungen von städtischen und genossenschaftlichen Trägerschaften und verfügt über eine dichte Verteilung von Kindergärten und Schulhäusern. Das nächste Schulhaus liegt nur wenige Häuser vom Herbstweg entfernt am Grüngürtel der Saatlenstrasse. Das Zentrum des Quartiers mit Kreisbüro und zahlreichen Läden ist mit dem Tram oder mit dem Velo in wenigen Minuten erreichbar. Die S-Bahnhöfe Oerlikon und Stettbach sind über Bus- oder Tramverbindungen gut mit dem Quartier verbunden. Der Blick vom Herbstweg zwischen die Gebäude in Richtung Lärmschutzwand überrascht: Die nahe Hügelkette des Zürichbergs verrät, dass das erholsame Waldgebiet schon nach wenigen hundert Metern erreichbar ist.



Ausschnitt Obergeschoss
1 : 333

Baudaten

Baujahr: 1946/47

Bezugsjahr: 1947/48

Architektur:

Göhner AG

Finanzierung:

subventioniert und freitragend

Renovationen:

1994: Fassadenisolation

Erneuerung der Bäder und

Küchen

Umstellung der Heizung auf

Fernwärme

Einrichtung Kinderkrippe

Arealfäche: 5104 m²

Raumprogramm:

52 Wohnungen:

26 à 3 Zimmer 53 m²

26 à 4 Zimmer 69 m²

Kinderkrippe

Literatur

Der soziale Wohnungsbau

1942–45 / Stadt Zürich, 1946

Wohnbaubroschüre 1942–47 /

Stadt Zürich, 1948

Mehr als Wohnen. Gemein-

nütziger Wohnungsbau

in Zürich 1907–2007,

Stadt Zürich 2007

www.stadt-zuerich.ch

www.wbf.stadt-zuerich.ch/

zueriplan/wbf.aspx

Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeitende:

yellow z, Zürich

Mathias Somandin, Zürich

Philippe Mouthon, Zürich

Walter Mair, Basel

Herausgeberin:

Stadt Zürich

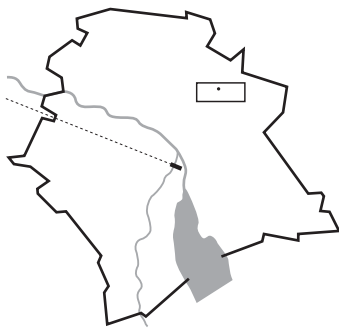
Finanzdepartement/

Liegenschaftsverwaltung

2002, nachgeführt 2012

© Stadt Zürich





- T unterirdische Tramhaltestelle Schörlistrasse
- 1 Schulhaus Saatlen
- 2 Schulhaus Apfelbaum
- 3 Schulhäuser Friedrich und Ahorn
- 4 Schulhaus und Freibad Auhof
- 5 Kirche
- 6 Schwamendinger-Platz, Kreisgebäude 12
- 7 Naherholungsgebiet Zürichbergwald

Bewilligung Geomatik + Vermessung Stadt Zürich 5. September 2001

